

**Zeitschrift:** Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 1 (1953)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Ich hasse den feigen Idealismus, der die Augen wegwendet [...]  
**Autor:** Rolland Romain  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-410263>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Glücklicherweise hat aber auch Harvey so wenig wie andere, zum Beispiel Descartes, Gassendi oder Darwin, nach diesem «Viel-besser» gehandelt. Bis zuletzt hat er der Wahrheit der Wissenschaft gedient und sich bemüht, die Gesetze der Natur zu erkennen. Seine entscheidende Entdeckung, die des doppelten Blutkreislaufes, ist wohl eines der größten Geschenke echter Wissenschaft an uns alle, die ganze Menschheit, ein Geschenk, das die Jahrhunderte überdauert hat und — als medizinisches Wissen — auch noch heute in den Grundzügen gültig ist.

In einer späteren Arbeit, und zwar in einer Schrift, in der von der Zeugung bei den Tieren die Rede ist (Untersuchung über Urschöpfung und Fortpflanzung), hat Harvey — der ungefähr um 1634 auch dem grausigen Hexenwahn mit wissenschaftlichen Argumenten entgegentrat — die m. E. auch noch heute, ja für immer gültigen Worte ausgesprochen, daß in jeder Wissenschaft, welcher Art sie auch sein möge, wichtig sei, fleißige Beobachtungen anzustellen, «und unsere Sinne häufig zu befragen». «Wir dürfen uns nicht auf fremde Beobachtung verlassen, sondern müssen alles selbst prüfen. Ohne diese Selbstprüfung hat niemand das Recht, sich ein wahrer Schüler der Natur zu nennen.»

Und das eben war William Harvey; und damit — wie Hippokrates — einer der größten Wissenschaftler aller Zeiten, einer von denen, die, ohne zu verzagen — fällt auch manchmal ein bitteres Wort — beobachten, prüfen und finden. Allen wie immer gearteten Vorurteilen, aller Beschränktheit und Gemeinheit zum Trotz. Ja, gerade in Harvey war Wirklichkeit geworden, was *Baruch Spinoza* mit den Worten umschrieben hat: «Je mehr der Verstand erkennt, um so besser begreift er die eigenen Kräfte und die Ordnung der Natur.»

---

*Ich hasse den feigen Idealismus, der die Augen wegwendet von den Traurigkeiten des Lebens und den Schwächen der Seele. Man muß einem Volke, das zu leicht dem Zauber hochtönender Worte erliegt, dem bald Ernüchterung folgt, zurufen: Die heldische Lüge ist eine Feigheit. Es gibt nur ein Heldentum auf der Welt: Die Welt zu sehen wie sie ist — und sie zu lieben.*

Romain Rolland.